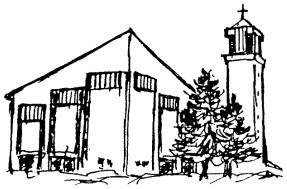
Predigt zu Markus 2,23-28 am 18.10.26
Heilig-Geist-Kirche, Büchig
Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Predigttext für heute spiegelt die Konfrontation zwischen Altem und Neuem Testament. Die Pharisäer haben ihr Leben am Gesetzt des Alten Testaments orientiert und das haben sie auch von allen anderen erwartet, so wie auch von Jesus.

Der Sabbat ist der Ruhetag der Juden. An diesem Tag ist es nicht erlaubt, zu arbeiten. Als die Jünger in einem Kornfeld Ähren ausraufen, protestieren die Pharisäer sofort. Der Sabbat-Konflikt kommt in den Evangelien oft vor, z. B. wenn Jesus kranke Menschen am Sabbat heilte.

Jesus bringt ein neues Verständnis für die Erfüllung der Gesetze. Damit wirft er zugleich einen neuen Blick auf den Menschen. In Jesus treffen sich Altes und Neues Testament, denn Jesus ist Gottes Sohn. Gott wird Mensch, damit die Menschen seine Liebe und Barmherzigkeit für uns besser verstehen können.

Jesus spricht über ein neues Gebot, in dem alle Gebote in einem einzigen Gebot vereinigt sind. Das ist die Liebe, die christliche Liebe. Alt und neu treffen sich hier. Die Frage ist, wie sollte dieses neue Gebot eigehalten und gelebt werden?

Jesu Antwort auf diese Frage zeigt sich in seinem Handeln. Für Jesus steht die Menschlichkeit in Vordergrund. Die Menschen sollen mit Liebe angesehen werden. Mit Liebe soll ihnen geholfen werden. Das muss man lernen. Das versucht Jesus uns beizubringen.

Deshalb sagt er: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. Er kehrt das menschliche Verhältnis zum Gesetz um. Das Gesetz sollte dem Menschen dienen, indem es ihn beim menschlichen Zusammenleben und in der Gemeinschaft unterstützt. Das ist bei der Einhaltung des Gesetzes zu beachten.

Lebenswichtige, menschliche Bedürfnisse müssen an erster Stelle gesehen und befriedigt werden. In diesem Sinne hat es Priorität, den Hunger hungriger Menschen zu stillen – ebenso wie jemanden zu heilen, der krank ist und Schmerzen hat, auch wenn Sabbat ist.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier sehen wir wie Jesu Botschaft aktuell ist, denn die christliche Liebe fordert eine neue Sensibilität, bei der die Gesetze präsent sind und neu gedacht werden sollen, wenn eine Notsituation herrscht oder die Verhältnisse sich ändern. Diese Balance der Verhältnismäßigkeit hinzukriegen, ist nicht immer leicht.

Dafür, dass das gelingen kann, gibt es viele Beispiele der Solidarität in Deutschland und weltweit, wo Menschen ihr eigenes Leben riskiert haben, um das Leben anderer Menschen z. B. in totalitären Staaten zu retten.

Es kann schon passieren, dass wir solche Konflikte zwischen alt und neu, zwischen Liebe und strenger Gesetzestreue selbst erleben. In diesem Fall sollen wir fragen: wie kann ich nach Gottes Willen leben? Wie kann ich die christliche Liebe verwirklichen?

Manchmal ein klares Wort sprechen, die Wahrheit sagen, eine Situation klären oder einfach in Frieden handeln, können Zeichen der christlichen Liebe sein. Manchmal sich Mühe geben, die andere Person zu verstehen, kann ein Zeichen der christlichen Liebe sein. Manchmal Grenzen setzen, kann ein Zeichen der Liebe sein.

Nach Gottes Willen zu leben, ist eine Herausforderung, die unsere menschlichen Grenzen zeigt. Das kann aber gleichzeitig ein Geschenk sein, indem wir uns von dem alten Adam befreien und uns in neuem Gebot Jesu hineinentwickeln.

In einer Welt, die sich durch die Entwicklung von Technologie und Kommunikation ständig wandelt, darf eines nicht fehlen: die Liebe. Mit Liebe können wir diese Entwicklungen gut in unserem Leben benutzen, sonst riskieren wir in Angst, Isolation und ständigen Stress zu geraten.

Ich wünsche, dass sich das Gebot der Liebe immer weiterverbreitet, damit Menschen in Not und das Bedürfnis nach Frieden gesehen werden. Das ist möglich, wenn wir uns dafür engagieren, wie die Jahreslosung für dieses Jahr uns ermutigt: Gott macht alles neu. In diesem Vertrauen wünsche ich, dass die christliche Liebe uns Kraft und Mut für einen Neuanfang an jedem neuen Tag schenkt.

Ihre

Pfarrerin Dr. Karen Bergesch